

Schorndorfer Anzeiger

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.
Dienstag den 3. Mai 1892.

Geradsetten.
Meiner werthen Kundschaft
diene hiemit zur Nachricht,
daß ich meinen
Laden
vom 24. April ab
an **Sonntagen**
von **mittags 1 Uhr an**
geschlossen
halte.
J. C. Palmer,
beim Rössle.

Sonntag den 1. Mai von halb 12 Uhr ab
Parade-Musik
auf dem Marktplatz.
Liebisch, Direktor.

Schorndorf.
Zu unserer am **Sonntag**
den 1. Mai im
Waldhorn stattfindenden
Hochzeits-Feier
erlauben wir uns Freunde
und Bekannte herzlich ein-
zuladen
F. Max,
Pauline Gnähle.

Für die **hungernden Deutschen**
sind, als letzte Gaben, bei G. F. Weil
b. V. Kirche noch eingegangen:
Durch Hrn. Amt Stdtg. 2. von
R. N. 5. Fr. Pir. 5. 2. R. N.
70. 2. R. N. 3. R. N. 2. D. Wgr.
10. F. G. fen. 3. St. R. 1. R. N.
7. Ein Kind in Adelberg 80 J.
J. N. Schwäg. 1. R. N. 1. R. N.
1. N. N. 50 J. R. N. 5.
R. N. in W. 1. 70.
Den Gebern wird im Namen der
Empfänger herzlich gedankt.

Chilispeter & Guano
für sämtliche Feldfrüchte.
Thomasphosphatmehl
ist wieder eingetroffen und können die Bestellungen abgeholt werden.
Zugleich empfehle
Portland- & Roman-Cement,
Bau- & Feldgyp
in stets frischer Ware.
Carl Fr. Maier am Thor.

Schorndorf.
Für arme Konfirmanden
der hiesigen Gemeinde sind nachstehende
Beiträge eingegangen, welche
wir mit herzlichem Danke beschei-
nigen:
Bei Detan Finck: G. 3 M. G.
10. F. 1. B. 5. M. 3. B. 2. B. 1.
Sch. 20. G. 3. Sch. 3. G. 5. R. N.
10. M. 2. G. 5. R. 2. F. 5. R. 3
R. 2. F. St. 3 G. 3. G. 5. Sch. 3.
R. 1. 2. 2. R. 3. F. 1. R. 1. M.
2. F. 2. R. 3. B. 3. B. 1. 50.
Bei Stadtpfarrer Gros: B. 10
M. R. 10. B. 1. G. 20. R. 15
R. 1. R. 3. R. 15. F. 2. G. u. 3.
R. 20. A. 10. G. u. B. 5. M. 2.
Sch. 2. Sch. 1. 40. B. 3. W. u.
R. M. N. Hemden, Krügen, Taschentücher,
Strümpfe u.
Detan Finck, Stadtpfarrer Gros.

Schön
Emmenthaler,
Schweizerkäse,
Tyroler Rahmkäse,
Limburger
und Kräuterkäse
empfiehlt bestens
H. Moser a. Bahnhof.

Eine Partie
Tricottailen
bringen, weil ältere Fasson,
zu bedeutend
herabgesetzten Preisen
in Ausverkauf.
Hch. Maier's Nachf.

Das echte **Schuhfett,**
Maße Büffelhaut,
in Büchsen à 20 u.
40 Pfg.
ist seit lange als ein wirk-
liches Ledererhaltungsmittel
berühmt und seit 1883 in
tausenden von Handlungen
eingeführt.
Die kleine Mehrausgabe für
dieses Fett gegenüber billigeren
Präparaten zahlt sich durch
Ersparnis am Schuh- und Le-
derzeug zehnfach wieder; man
achte daher beim Einkauf auf
die Schutzmarke „Büffel-
haut“.
Büchsen à 20 und 40 Pfg
sind samt Gebrauchsanweisung
in folgenden Handlungen zu
haben:
Schorndorf:
Chr. Bauer.
Consum-Verein.
B. Mack & Sohn.
Fr. Oeffinger b. Forstamt.
Carl Schäfer.
Beutelsbach: Jul. Lohss.
Geradsetten: J. C. Palmer.
Grumbach: Geschw. Schwarz.
J. G. Fischer.
Helsa: J. Fritz.
Oberurbach: J. Bronn.
Schwaib: Ch. Linsenmeier.
Winterbach: Ph. Wöhrle.

Kinderwagen
zum Sitzen und Liegen.
Kinderstuhl, verstellbar empfiehlt
in sehr großer Auswahl.
H. Stein, Sattler.
Einen gebrauchten
Kinderwagen
gibt billig ab
Düger.

Photographie
Mein Atelier befindet sich
nunmehr beim Bezirkskran-
kenhaus.
Photograph WAHL.

V. j. L.
Samstag Geradsetten.
Sanitätsrat Biffingers
Nährkaffee
empfiehlt die
Palm'sche Apotheke.

Mehrere
Mädchen
finden dauernde Beschäftigung.
Knopffabrik.
Ia. schwarze
Samos-Trauben
(ohne Stiele)
empfiehlt zur Mostbereitung billigt.
Karl Schäfer, Conditior.
Das ächte **Schuhfett**
(Maße Büffelhaut) empfiehlt
Carl Schäfer, am Markt.

Gottesdienste.
Evangelische Kirche.
Sonntag Misericordias (1. Mai).
Vorm. 9 Uhr Predigt
Herr Stadtpfarrer Gros.
Nachmittags 1 Uhr Christenlehre
II. Abteilung der Söhne
(Konfirmanden).
Herr Stadtpfarrer Gros.
Nachm. 2 1/2 Uhr Predigt
Herr Vikar Weißer.
Katholische Kirche.
1. Mai vorm. 9 Uhr
Herr Kaplan Truffner.

Orangen
empfiehlt
Carl Schäfer, Conditior.
Alle Sorten
Hafnerwaren
kauft man viel billiger als bei Hau-
stücken bei
Pauline Schanter,
neue Straße.
Ein **braves fleißiges**
Mädchen,
kann sofort eintreten. Zu erfragen
bei der Exp. d. Blattes.

Tagesbegebenheiten.
Aus dem Bezirk.
Schorndorf, 28. April. (Unliebsam
verspätet.) Am letzten Sonntag sprach im
evang. Arbeiterverein Herr Fabrikant C. B r e u -
n i n g von hier über eine von ihm gemachte
Reise nach und in Amerika. In 1/2stündigem
freiem Vortrag schilderte der geehrte Redner
die mannigfaltigen Eindrücke und interessanten
Erlebnisse auf dieser Reise. Nach einem kurzen
Blick auf die Niederlande und Belgien und
die socialen Verhältnisse in den genannten Län-
dern wandte sich der Vortrag einer anschau-
lichen Schilderung der Seereise zu. Dabei gab
es von den Ozeandampfern, ihrem Bau, ihrer
Einrichtung und Bemannung, von den Passa-
gieren, von allerhand Naturwundern, von
Beschwerden, Annehmlichkeiten und Gefahren
der Seereise soviel zu erzählen, daß der vorge-
schrittenen Zeit wegen, der 2. Teil des Vor-
trags, der von der Reise in Amerika handeln
sollte, auf einen anderen Abend verschoben
werden mußte. Mit gespannter Aufmerksam-
keit folgten die Versammelten der anziehenden
Ergählung des geehrten Herrn Redners, und
gaben ihren Dank nach Beendigung des Vor-
trags lebhaften Ausdruck. Im Anschluß an
das Vernommene erwähnte der Vorstand die
jegensreiche Arbeit der Auswanderermission,
indem er die Bitte aussprach, es möchte die-
selbe allen Auswanderern soviel als möglich em-
pfohlen werden.

Württemberg.
Zur Warnung für alle Gewerbetrei-
benden, welche Gesellen und Lehrlinge beschäf-
tigen. Ein Bäckermeister in R. beschäftigte drei
Wochen lang einen Gesellen und entließ ihn am
ersten Weihnachtstage. Eine Anmeldung
bei der Ortsgewerbetrauenkassa hatte der Mei-
ster veräumt. Der Geselle begab sich auf die
Wanderschaft, erkrankte und wurde in das
Krankenhaus zu Halberstadt aufgenommen, in
dem er 34 Tage krank lag. Die Krankenhaus-
verwaltung verlangte nun von der Ortsge-
werbetrauenkassa zu R. die Kurkosten zurück,
zu deren Zahlung die Kasse verpflichtet ist, da
der Geselle im Bezirk der Krankenkassa gearbeitet
hat und ihr hätte angehören müssen. Der
Vorstand der Kasse hat jetzt den Bäckermeister,
welcher die wenigen Pfennige für den Betrag
der Krankenkasse gepahlt hat, regrechtfertigt
gemacht; letzterer muß nun 85 M. Kurkosten
bezahlen und die Strafe für die Nichtanmel-
dung des Gesellen obendrein.

Geradsetten, 1. Mai. Der im vorigen
Jahre neu gegründete „Mittlere Remsgau-
Sänger-Verein“, welchem bis jetzt 6 Vereine,
nämlich Frohsinn und Harmonie Schorndorf,
Siedbrunn Winterbach, Gesangverein Weiler
und die Militärvereine von Haubersbrunn und
Geradsetten beigetreten sind, feiert am P i n g -
s t o n t a g dahier sein erstes Sängerfest, verbun-
den mit Preisgefang. An dem letzteren betei-
ligen sich die genannten 6 Vereine, außerdem
ergehen Einladungen an sämtliche Gesangvereine
des mittleren Remsthal's. Die Einladungs-
schreiben werden denselben unter Mitteilung
eines Festprogramms in den nächsten Tagen
zugehen. Als Festplatz ist der in unmittelbarer
Nähe der hiesigen Eisenbahnhaltestelle gelege-
ne Gemeindegarten an der Kreuzung in Aussicht
genommen. Der hiesige Militärverein wird es
sich angelegen sein lassen, seinen Gästen den
Aufenthalt so angenehm als möglich zu machen,
wozu die einleitenden Vorbereitungen bereits
getroffen werden. Hoffen wir, daß auch der
Himmel das Eintrage zum Gelingen des Festes
beiträgt.

Schorndorf. Letzten Samstag Mit-
tag fand unter sehr zahlreicher Beteiligung aus
Stadt und Land, der Verkauf des durch den
hiesigen Landwirtschaftl. Bezirks-Verein in
Niedlingen und Mengen aufgekauften Zucht-
viehs unter den Bestellern statt. Aufgekauft
wurden 4 Farren und 6 Kalbeln. Verkauft
wurden die Farren zu Preisen von 357 bis
518 M., die Kalbeln von 387—590 M.
Schriftlich garantiert ist bei den Farren für
Rittfähigkeit und bei den Kalbeln für 20—28
wöchige Trächtigkeit. Unter den Anwesenden
und Sachverständigen ging die Stimmung da-
hin einig, daß das Vieh wirklich schön in Farbe
und Figur und entschieden preiswürdig sei.
Wiesbach hörte man daher auch sagen, wann
ich nur auch bestellt hätte. Der Einkaufskom-
mission, Herren Oberamtsarzt Ehrmann,
Meißner von Beutelsbach, und Imm. Kolb von
Weiler, ist denn auch Anerkennung für die ge-
troffene gute Wahl in dem durch verschiedene
Umstände erschwert gewordenen Einkauf zu
zollen und gegolten worden. Ankaufs- und Trans-
portkosten werden von der Vereinskassa bezahlt.
Möge dieser, in Absicht auch die Förderung
der Viehzucht des Bezirks gemachte Viehkauf
seinem Zwecke entsprechen und die Besteller
und Käufer vom Glück begleitet sein.

Schorndorf. Der am Samstag von der
Gemeinde Geradsetten hier erkaufte Farren hat
seinen Führer Uecker Vederer u. V. Palmer in
der Nähe von Helsa ausgerissen und V. Palmer
eine Strecke geschleift, welcher aber mit dem
Schreden davon gekommen ist. Gärten den Farren
nicht Helsader Bürger eingegangen, wäre er sicher
entkommen. Bei Unglück ist immer wieder Glück.

Geradsetten, 1. Mai. Der im vorigen
Jahre neu gegründete „Mittlere Remsgau-
Sänger-Verein“, welchem bis jetzt 6 Vereine,
nämlich Frohsinn und Harmonie Schorndorf,
Siedbrunn Winterbach, Gesangverein Weiler
und die Militärvereine von Haubersbrunn und
Geradsetten beigetreten sind, feiert am P i n g -
s t o n t a g dahier sein erstes Sängerfest, verbun-
den mit Preisgefang. An dem letzteren betei-
ligen sich die genannten 6 Vereine, außerdem
ergehen Einladungen an sämtliche Gesangvereine
des mittleren Remsthal's. Die Einladungs-
schreiben werden denselben unter Mitteilung
eines Festprogramms in den nächsten Tagen
zugehen. Als Festplatz ist der in unmittelbarer
Nähe der hiesigen Eisenbahnhaltestelle gelege-
ne Gemeindegarten an der Kreuzung in Aussicht
genommen. Der hiesige Militärverein wird es
sich angelegen sein lassen, seinen Gästen den
Aufenthalt so angenehm als möglich zu machen,
wozu die einleitenden Vorbereitungen bereits
getroffen werden. Hoffen wir, daß auch der
Himmel das Eintrage zum Gelingen des Festes
beiträgt.

Württemberg.
Zur Warnung für alle Gewerbetrei-
benden, welche Gesellen und Lehrlinge beschäf-
tigen. Ein Bäckermeister in R. beschäftigte drei
Wochen lang einen Gesellen und entließ ihn am
ersten Weihnachtstage. Eine Anmeldung
bei der Ortsgewerbetrauenkassa hatte der Mei-
ster veräumt. Der Geselle begab sich auf die
Wanderschaft, erkrankte und wurde in das
Krankenhaus zu Halberstadt aufgenommen, in
dem er 34 Tage krank lag. Die Krankenhaus-
verwaltung verlangte nun von der Ortsge-
werbetrauenkassa zu R. die Kurkosten zurück,
zu deren Zahlung die Kasse verpflichtet ist, da
der Geselle im Bezirk der Krankenkassa gearbeitet
hat und ihr hätte angehören müssen. Der
Vorstand der Kasse hat jetzt den Bäckermeister,
welcher die wenigen Pfennige für den Betrag
der Krankenkassa gepahlt hat, regrechtfertigt
gemacht; letzterer muß nun 85 M. Kurkosten
bezahlen und die Strafe für die Nichtanmel-
dung des Gesellen obendrein.

Württemberg.
Zur Warnung für alle Gewerbetrei-
benden, welche Gesellen und Lehrlinge beschäf-
tigen. Ein Bäckermeister in R. beschäftigte drei
Wochen lang einen Gesellen und entließ ihn am
ersten Weihnachtstage. Eine Anmeldung
bei der Ortsgewerbetrauenkassa hatte der Mei-
ster veräumt. Der Geselle begab sich auf die
Wanderschaft, erkrankte und wurde in das
Krankenhaus zu Halberstadt aufgenommen, in
dem er 34 Tage krank lag. Die Krankenhaus-
verwaltung verlangte nun von der Ortsge-
werbetrauenkassa zu R. die Kurkosten zurück,
zu deren Zahlung die Kasse verpflichtet ist, da
der Geselle im Bezirk der Krankenkassa gearbeitet
hat und ihr hätte angehören müssen. Der
Vorstand der Kasse hat jetzt den Bäckermeister,
welcher die wenigen Pfennige für den Betrag
der Krankenkassa gepahlt hat, regrechtfertigt
gemacht; letzterer muß nun 85 M. Kurkosten
bezahlen und die Strafe für die Nichtanmel-
dung des Gesellen obendrein.

Württemberg.
Zur Warnung für alle Gewerbetrei-
benden, welche Gesellen und Lehrlinge beschäf-
tigen. Ein Bäckermeister in R. beschäftigte drei
Wochen lang einen Gesellen und entließ ihn am
ersten Weihnachtstage. Eine Anmeldung
bei der Ortsgewerbetrauenkassa hatte der Mei-
ster veräumt. Der Geselle begab sich auf die
Wanderschaft, erkrankte und wurde in das
Krankenhaus zu Halberstadt aufgenommen, in
dem er 34 Tage krank lag. Die Krankenhaus-
verwaltung verlangte nun von der Ortsge-
werbetrauenkassa zu R. die Kurkosten zurück,
zu deren Zahlung die Kasse verpflichtet ist, da
der Geselle im Bezirk der Krankenkassa gearbeitet
hat und ihr hätte angehören müssen. Der
Vorstand der Kasse hat jetzt den Bäckermeister,
welcher die wenigen Pfennige für den Betrag
der Krankenkassa gepahlt hat, regrechtfertigt
gemacht; letzterer muß nun 85 M. Kurkosten
bezahlen und die Strafe für die Nichtanmel-
dung des Gesellen obendrein.

zeln von der Dicke eines Manneschenkels 2 Meter tief aus dem Boden gerissen und weggeschleudert wurden, und das Erdreich des Stammes, von zwei starken Männern kaum zu heben, gegen 70 Schritte entfernt in den Feldern liegen. Kleiner, aber immer noch bedeutende Holzstücke liegen in Entfernung von 200 Schritten teils auf der Erde, teils in den Kronen anderer, hiedurch beschädigter Bäume, teils liegen sie senkrecht vielfach tief und fest in dem Erdboden. Ein gegen 5 Kilo schweres Holzstück mußte in hohem, weitem Bogen geschleudert worden sein, denn es liegt vom zehnmeterigen Baume 280 Schritte weit entfernt, nachdem es ein Feld, ein schmales Wiesenthal und einen Obstgarten überflogen hatte.

Neapel, 28. April. Hier wurden im Laufe der Nacht 70 Anarchisten verhaftet, in deren Besitz Dynamit gefunden wurde. In Palermo, Catania, sowie in den meisten Städten Siziliens wurden zahlreiche Anarchistenverhaftungen vorgenommen.

Paris, 25. April. Die zuletzt verhafteten Anarchisten sind, wegen der sie belastenden Tatsachen, welche die Untersuchung ergeben hat, in Mazas interniert worden. Wie es heißt, sollen gegen die fremden Anarchisten strenge Maßregeln ergriffen und viele ausgewiesen werden. — Ein Erlass des Kriegsministers Freychet über die Formation eines militärischen Belagerteils-Korps und ein für dasselbe bestimmtes provisorisches Reglement wird amtlich publiziert. Das Belagerteils-Korps wird 3100 Mann umfassen, die auf die verschiedenen Generalstäbe und Kruppenkörper verteilt und vorläufig mit Kavallerie-Karabinern, später mit Revolvern ausgerüstet werden sollen. Die Verwendung des Korps soll im Allgemeinen auf den Ordnungsdienst beschränkt bleiben. — Der kirchliche Kampf wird von Bischöfen fortgesetzt. Der Hirtenbrief, um dessentwillen der Bischof von Metz wegen Mißbrauchs der Amtsgewalt vor dem Staatsrat citiert wurde, ist gestern in allen Kirchen seiner Diözese verlesen worden. Der Erzbischof von Liz, Gouthé-Soulard, erschießt ebenfalls einen Hirtenbrief über die Wahlzustimmungen; in demselben wird die rückhaltlose Zustimmung zu der Kundgebung des Erzbischofs von Vignon angesprochen und unter Hinweis auf Stellen aus dem Wahlstatutismus zu Wahlen in entschieden religiösem Sinne aufgefordert.

Paris, 27. April. Das Schwurgericht gegen Kavachol hat sich nicht mit Ruhm bedeckt. Nachdem das Schwurgericht das Urteil über die Anarchisten gefällt hatte, riefen Kavachol und Simon: „Es lebe die Anarchie!“ Im Zuschauerraum hörte man hierauf erwidern, das sei die Antwort auf das Urteil der Jury. Die Verhandlung wurde unter großer Erregung aufgehoben. Das „Journal des Debats“ behauptet, daß die Geschworenen nicht ebenso ihre Pflicht gethan haben, wie der Staatsanwalt die seine. Der Spruch der Geschworenen über die Anarchisten wurde von dem Publikum mit Zischen aufgenommen. Als die Geschworenen sich zurückzogen, ertönten ironische Bravourrufe. In der Bevölkerung wird das Urteil abfällig besprochen. Die Geschworenen hätten eine unrühmliche Schwäche gezeigt. Auch das Verhalten des Gerichtshofs wird von einzelnen Blättern scharf kritisiert. Der „Figaro“ findet, die Verhandlungen seien mit sonderbarer Lauheit geführt worden. Der „Gaulois“ sagt, durch die Haltung des Gerichtshofs habe sich Kavachol als Apostel hinstellen können, die Anklagebank sei eine Tribüne gewesen, von welcher die Anarchie gepredigt wurde. Bekannt-

lich war Kavachol nur des Dynamitstrebels angeklagt; er wird nun wegen Ermordung des Einfliebers in Cambes, noch vor das Geschworenengericht des Saars gestellt werden. Die Regierung in Paris hat etwas nachgelassen. Einzelne Blätter verlangen die Proklamierung des Belagerungszustandes für Paris. Bei der großen Gefahr, müsse die Regierung auch außerordentliche Maßnahmen treffen. Jedermann, der anarchistische Gesinnung verdächtig sei, müsse unschädlich gemacht werden. Die Regierung fährt mit Verhaftungen fort. Heute Vormittag wurden in Roubaix 12 Anarchisten verhaftet. Der Municipalrat von Paris hat an den Minister des Innern Doubet ein Schreiben gerichtet, in welchem die Unmöglichkeit derselben auf die traurige Lage der Opfer der jüngsten Explosion gelenkt wird. Doubet erwiderte, er habe befohlen, daß den Letzteren Hilfe geleistet werde. Er werde außerdem einen Gesandten einbringen, betreffend die Entschädigung von Personen, die durch Dynamitattentate zu Schaden gekommen sind. (Wir möchten eigentlich, Paris wäre reich genug, nicht auf Staatshilfe spekulieren zu sollen, umso mehr, da die Stadträte sich selbst hohe Gehalte bewilligt haben.) — Inzwischen geht der Streit mit den Bischöfen weiter. Der Justizminister wird die Erzbischöfe von Liz und Vignon wegen Mißbrauchs ihrer Amtsbefugnisse durch Erlass des jüngsten Hirtenbriefs vor den Staatsrat zur Verantwortung ziehen.

Paris, 27. April. Der Polizeikommissar Dresh, der die Verhaftung Kavachols seinerzeit ausführte, erhielt ein „Siemann“ unterzeichnetes Schreiben, worin der Absender unter Todesdrohung gegen Dresh und den Generalprokurator Beaurépaire mitteilt, er sei der Urheber der Explosion im Restaurant Vervé. Der Absender gibt gleichzeitig Einzelheiten über die Ausführung des Attentats: Er habe ruhig Kaffe trinkend vor dem Restaurant gesessen und ein mit Zeitungspapier und Leinwand umwickeltes Paket Dynamit allmählich mit dem Fuß in das Restaurant gestossen, derart daß nur die Lunte auf der Terrasse blieb. Alsdann habe er die Lunte mit seiner Zigarre angezündet und sich entfernt. Auch der Kellerherzt erhielt neuerdings Drohbriefe. Der Polizeipräsident hat besondere Maßnahmen zum Schutze Sverots getroffen. Doubet wird einen Gesandten betr. die Entschädigung der durch die jüngsten Attentate Geschädigten einbringen. — Der Justizminister wird den Erzbischof von Liz wegen seines Hirtenbriefs vor dem Staatsrat zur Verantwortung ziehen. — Der Gemeinderat von Vignon ist wegen Mißbrauchs seiner amtlichen Befugnisse aufgelöst worden.

London, 26. April. Der Standard meldet aus Sansibar von gestern: Aus Uganda wird berichtet: die Protestanten empfangen eine große Menge Sibirerwöhre und griffen die Katholiken an, wurden jedoch zurückgeworfen und zogen sich in ihre Besatzung zurück. Kapitän Lugard eilte mit Maximgeschützen den Protestanten zu Hilfe und sprengte die Katholiken in erbittertem Kampfe und unter viel Verlusten. Mha Warton wurde getötet. Bischof Heath flüchtete. Katholiken und Muhamedaner belagern die Verschanzung der Protestanten. Der Widerstand Lugards hängt von seinem Munitionsvorrat ab.

Petersburg, 27. April. Aus verschiedenen Gegenden Bessarabiens, Gerson, Sambow, Sfaratow wird die Aufrichtung der Säulen durch Regen gemeldet.

Brüssel, 26. April. 17 französische Anarchisten welche die belgische Grenze zu Fuß überschreiten wollten, wurden an der Grenzstation Duesch verhaftet und den französischen Behörden ausgeliefert. In dem Hauptgebäude der belgischen Nationalbank in Charleroi wurden zwei Dynamitkisten gefunden.

(Eingefandt.) Die letzte Nummer der Zeitschrift enthält eine längere Abhandlung über den Wert und Nutzen der Feldtaube für die Landwirtschaft im Allgemeinen. Ganz besonders aber erklärt der Verfasser, daß die Feldtaube unbedingt notwendig sei, um den Landmann im Kampfe gegen jedes üppig wuchernde Unkraut zu unterstützen, da die Feldtauben von Natur so angelegt sind, sich und ihre Jungen fast ausschließlich von Körnern des Unkrautwuchses zu ernähren. Selbst zarte, kleine Schnecken werden von der Feldtaube mit Vorliebe verzehrt.

Gleichwohl aber wird die Feldtaube von dem Flugschützen geschossen, auch wenn die Zeit der Saat vorüber und somit keine Verechtigung vorhanden ist. Einfeinder dieses möchte wünschen, daß dieses planlose Wegschützen der Feldtauben von den Flugschützen unterlassen werde.

Ein Freund der Feldtauben.

Nachruf!
Gewidmet + Schultze + Illig in Kohrbrown.

Schnell, ach schnell von uns geschieden
Ruhst du nun in stillem Frieden,
Lieber Gatte, Vater, Freund,
Dem so manches Herz nachweint.

Ach du bist nicht mehr genesen,
Wartst so lieblich stets gewesen:
Allgemein warst du beliebt,
Drum hat dein Tod so betrübt!

Allen deinen Anverwandten,
Allen Freunden und Bekannten:
Allen, allen, nah und fern
Ist erleichtert der helle Stern!

Schmerzlich müßten dich beweinen
An dem Grabe all die Deinen:
Ja und der Collegen Schaar
Sie vermißt dich inmerdar!

Mit viel Mühen, mit viel Sorgen
Hast du täglich jeden Morgen,
Als du kaum vom Schlaf erwacht,
Der Gemeinde Wohl bedacht.

Nun wir wollen hoffen, bitten,
Daß du nun in Salems Hütten
Nach des Lebens Mühen und Last
Ewig Ruh' gefunden hast.

H.

Unbegreiflich ist es dem Einfeinder, dies, daß so Mancher sich von harten Stiefeln drücken läßt, da es so einfach ist, dieselben weich, geschmeidig und in der ursprünglichen Fassung zu erhalten. Seit ich meine Stiefel bei trockener Witterung einmal, bei der Nässe einmale in der Woche mit „Schußfert Marke Hüfelfhaut“ behandeln lasse, hat das Wort „Hühnerauge“ für mich seinen Schrecken verloren. Dabei habe ich den weiteren Vorteil, daß ich nicht wie früher alle 2-3 Monate neue Stiefel zurechtretzen muß, sondern dieses Geschäft nur einmal im Jahr zu besorgen habe. (Verkaufsstellen siehe Zigarette).

Gegen die Sonne
Hitzeschäden am allerbesten
Holz-Draht-Rouleaux.

Diese werden nach Maß gefertigt geliefert zum Selbstanmachen
per Meter von 2.50-6.- Mk.
mit erprobtem praktischem Doppelzug.

DESSIN-MUSTER passen für
Salon, Wohn-, Schlaf- & Fremdenzimmer,
Auslagerefenster, Gartenhaus & Arbeits-
Lokal etc.

innen und außen verwendbar,
wetterfest und dauerhaft.
Muster auf Verlangen zu Diensten.
Bestellungen nimmt entgegen

ST. SEDLMAYR
Generalvertreter der ersten bayer.
Holz-Draht-Rouleaux-Fabrik
MÜNCHEN,
Augustenstr. 105.
Bitte Adresse aufheben! Kreuz!

Kneipp's Malz-Kaffee
von Kathreiner's Nachfolger empfiehlt
Carl Schäfer, Conditor.

Kathreiner's Malz-Kaffee
das beste aller Kaffee-Zusatzmittel, der einzige
vollkommene Ersatz für Bohnenkaffee
hat auf der „Internationalen Ausstellung für das Rote Kreuz, Armeebedarf, Volksernährung, Hygiene und Kochkunst“ unter dem Protektorate S. M. der Königin von Sachsen
Leipzig 1892
von allen Kaffee-Zusatz- und Ersatzmitteln
allein
die erste und höchste Auszeichnung
die goldene Medaille
erhalten.

Kathreiner's Kneipp-Malz-Kaffee

wird niemals lose, sondern nur in Originalpaketen mit nebenstehender Schutzmarke verkauft.
Zubereitung:
Die Körner mahlen und mindestens 5 Minuten kochen.
Detailverkaufspreis:
45 g 1 Pfundpaket, 25 g 1/2 Pfundpaket.

NB. Pfarrer Kneipp hat uns das alleinige Recht für Deutschland eingeräumt, unser Fabrikat als „Kneipp-Malz-Kaffee“ zu bezeichnen und sein Bild und seine Unterschrift als Schutzmarke zu benutzen. Zu haben in allen Colonialwaren- & Droguenhandlungen.

Kathreiner's Malz-Kaffee-Fabriken
München-Wien.
Zweigniederlassungen in Berlin & Zürich.

Zu haben in Schorndorf bei den Herren:
Chr. Bauerle, Th. Palm, Apotheker,
C. Bickel, Witwe, O. Schäfer, Conditor,
Hag & Gessner, Gottl. Veil,
A. Widmann.

Machener & Münchener Feuerversicherungsgesellschaft.
1891

Der Geschäftsstand der Gesellschaft ergibt sich aus dem nachstehenden Auszug aus dem Rechnungsabschluss für das Jahr 1891.

Grundkapital	M	9,000,000. —
Prämien-Einnahme für 1891.	"	8,941,103. 70
Zinsen-Einnahme für 1891.	"	676,718. 40
Prämien-Ueberträge	"	5,783,284. 80
Uebertrag zur Deckung außergewöhnlicher Bedürfnisse einschließlich des gesetzlichen Reservefonds von M 900,000	"	4,900,000. —
	M	29,301,106. 90

Versicherungen in Kraft am Schlusse d. J. 1891 " 5,675,292,457. —
Stuttgart, den 1. Mai 1892.

Zur Erteilung von Auskunft und Annahme von Anträgen sind gerne bereit

Die General-Agenten der Gesellschaft.
Bach und Claus,

sowie die Herren Bezirksagenten in:

- Schorndorf: J. Mayer, Kaminsgermeister,
- Beutelsbach: Paul Geiling,
- Grumbach: Gottfried Kander, Landwirt,
- Oberrubach: Wilh. Ruding, Wirt zum Pflug.

Vorsicht beim Einkaufe von
Bacherlin.



Kunde: „... Ich will kein offenes Insektenpulver, denn ich habe Bacherlin verwendet, weil es das weitest beste Mittel gegen jederlei Insekten, und darum nehme ich nur: eine versiegelte Flasche mit dem Namen Bacherlin an!“

In Schorndorf bei Herrn Chr. Bauer.
" Waiblingen " " Georg Kaufmann,
" Winnenden " " Fritz Mayer,
" " " G. Püschmann.

Bekanntmachungen.

Schorndorf.
Bekanntmachung.

Der § 17 des Orts-Pol.-Statuts, wonach Hausgeflügel außerhalb der früheren Stadtmauer nur in geschlossenen Männen bei Vermeidung einer Strafe bis zu 9 Mark gehalten werden darf, und der Eigentümer von Hausgeflügel, das in fremden Gärten, Wäldern oder Wiesen, nachdem das Feld bestellt ist, angetroffen wird, in Strafe verfällt, wird mit dem Bemerkten wiederholt bekannt gegeben, daß die Schutzmannschaft angewiesen ist, jede Verletzung hiergegen zur Anzeige zu bringen.
Den 29. April 1892.
Stadtschultheißenamt. Friz.

Lebensversicherungs-Bank

f. D. zu Gotha.
Die hiesige Vertretung dieser ältesten und größten deutschen Lebensversicherungsanstalt verwaltert der Unterzeichnete.
Derselbe erbitet sich zu allen erwünschten Auskünften.
Schorndorf. Carl Bahn.

Rechnungs-, Contingenz- & Rapiat-Tabellen,
sowie Zahlungsverzeichnisse
empfehlen die
C. W. MAYER'sche Buchdruckerei.

Schorndorfer Anzeiger

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.
Donnerstag den 5. Mai 1892.

Danksagung.



Rohrbronn, den 30. April 1892.
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während des schweren Krankenlagers und Hinscheiden unseres unvergesslichen Gatten, Vaters und Grossvaters

Josef Illg,

für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrer Remppis am Grabe, für die ehrenvolle Begleitung des Herrn Oberamtmann und der verehrlichen Herren Kollegen unseres verewigten Vaters, sowie für den erhebenden Gesang der Herren Lehrer und die zahlreiche Beteiligung von Freunden und Bekannten bei der Beerdigung, sagen den tiefgefühltesten Dank.

Die schwergeprüfte Witwe
Karoline Illg, geb. Baum
mit ihren trauernden Hinterbliebenen.

Danksagung.



Unterurbach, den 29. April 1892.
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unseres unvergesslichen Gatten, Vaters und Grossvaters

J. Schlegel, pens. Zugmeister,

besonders auch für die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte, sagen innigen Dank

die tieftrauernden Hinterbliebenen.



Paul Weinhardt, led. Conditors hier,

teilen wir mit, daß er Sonntag Mittag 1 Uhr von seinem Leiden erlöst wurde.
Die Beerdigung findet Mittwoch 1 Uhr vom Krankenhaus aus statt, und bitten dieses für Anfragen entgegennehmen zu wollen.

Die trauernden Verwandten.

Chilispeter & Guano

Thomasphosphatmehl

ist wieder eingetroffen und können die Bestellungen abgeholt werden.
Zugleich empfehle

Portland- & Roman-Cement, Bau- & Feldgyps

Carl Fr. Maier am Thor.

Zacharias-Abführmittel.



Bestes und billigstes zuverlässig und nachhaltig wirkendes
Pillen Dessen Benützung kommt auf weniger als 2 Pfg. pro Tag zu stehen. Vollständig schmerzlose Wirkung, verursacht keine Krämpfe und Schlingungen. Unübertroffen gegen Verstopfung, Hartleibigkeit, Blähungsdrang, gegen Hämorrhoiden, gegen Kopfschmerz und Uebelbefinden infolge von Verdauungsstörungen oder Diätfehlern, gegen frampfhaftes Ausstoßen u. s. w.
Vorzüglich für Reinigungssturen wegen ihrer belebenden anregenden Wirkung auf die Magen- und Unterleibsnerven. Das einzige Abführmittel, welches keine Schwächung der Unterleibsorgane verursacht. Als Hausmittel und auf Reisen unübertrefflich. Ausführliche Gebrauchsanweisung mit Angabe der Bestandteile befindet sich bei jeder Dose. In den meisten Apotheken um nur 90 Pfg. erhältlich. Man achte auf den Verschlusstreifen mit „garantiert unschädlich“ u. der Namensunterschrift des Inhabers.

Schnaitz.

Die hiesige Gerichtsvollzieherstelle verkauft im Wege der Zwangsvollstreckung am Freitag den 6. Mai mittags 1 Uhr gegen Baarzahlung ein sechsjähriges Pferd, Fuchswallach, Viehhaber wollen sich beim Dohsen dahier einfinden.

Am Mittwoch den 4. Mai, morgens 8^{1/2} Uhr wird die Herstellung eines 140 Meter langen Damms an der Rems bei der Ausmündung des Aubachs auf dem Platz verankert.

Mein Baumgut im Grünberg und in der Silberhalbe ist mir ernstlich feil und kann täglich ein Kauf mit mir abgeschlossen werden.

Mein Baumgut

Zwei schöne neue
Betten
hat zu verkaufen
Wer, sagt die Redaktion.

Bienenkästen

mit Rahmen und ausgebauten Waben sind wegen Umzugs zu verkaufen. Neuestes System.
Schmied Fischer.

Ruhwagen

hat im Auftrag zu verkaufen
Wagner Hagmann.

Schönes Heu & Ormd

nebst hohem Alee verkauft
Beutel, Sattler.

Zimmer

hat ein einzelnes Person sogleich zu vermieten
wer, sagt die Redaktion.

Ich zeige hiemit ergebenst an, daß ich von Samstag den 7. Mai an, das Botengeschäft nach Stuttgart betriebe und Aufträge jeder Art bestens besorgen werde.

Uchtungsvoll
Frau Schmied,
im Hause des H. Hund, Mönchsg.

Einen geordneten Jungen

nimmt in die Lehre.
Dreher Leuz, Vorstadt.

Derjenige, welcher am letzten Samstag im goldenen Lamm einen falschen Schirm aus Versehen gegen ein älteres Exemplar ausgetauscht hat, wolle denselben als bald im Lamm abgeben, andernfalls der bekannte Herr belangt werden wird.

Ein Portemantais mit Geld verloren. Der redliche Finder wolle es gegen Belohnung bei der Redaktion abgeben.

Das echte Schubfett, Marke Büffelhaut, in Büchsen à 20 u. 40 Pfg.

ist seit lange als ein wirkliches Ledererhaltungsmittel bewährt und seit 1883 in tausenden von Handlungen eingeführt.

Die kleine Mehrausgabe für diese Zeit gegenüber billigeren Präparaten zahlt sich durch Erparnis am Schuh- und Lederzeug zehnfach wieder; man achte daher beim Einkauf auf die Schutzmarke „Büffelhaut“.

Büchsen à 20 und 40 Pfg sind samt Gebrauchsanweisung in folgenden Handlungen zu haben:

- Schorndorf: Chr. Bauer, Consum-Verein, B. Mack & Sohn, Fr. Oeffinger b. Forstamt, Carl Schäfer.
- Beutelsbach: Jul. Lohss, Geradstetten: J. C. Palmer, Grunbach: Gechw. Schwarz, J. G. Fischer.
- Hebsack: J. Fritz, Dettrich: J. Bronn, Schnaitz: Ch. Linsenmeier, Winterbach: Ph. Wöhrle.

Bei Bedarf v. Oligorren-...
über 2000 Abbildungen in Originalgröße...
in Ulm a. D. Wiener Buchhandlung...
für die Wiederverkäufer.

Amtesliches.

Oberamt Schorndorf.
Die Ortsvorsteher werden beauftragt, die Dienstbücher der Postzeidiener binnen 4 Tagen hierher einzusenden.
Schorndorf, den 4. Mai 1892.
K. Oberamt, Kitzelbach.

Seine Königliche Majestät haben am 3. Mai d. J. allergnädigst geruht, die erledigte Amtmannsstelle bei dem Oberamt Nürtingen dem stellvertretenden Amtmann Leuch in Schorndorf zu übertragen.

Tagesbegebenheiten.

Württemberg.
Stuttgart, 1. Mai. S. S. M. König Albert und Königin Carola von Sachsen sind heute nachmittag 3 Uhr 55 Min. mittels Sonderzugs hier eingetroffen. Der kommandierende General von Wölfern war S. S. M. bis Ludwigsburg entgegengefahren. Auf dem hiesigen Bahnhof erwarteten den hohen Besuch S. S. M. unser König und die Königin, Prinz Ernst zu Sachsen-Weimar, Prinz Max zu Schaumburg-Lippe, der Ministerpräsident Dr. Frhr. v. Wittmach, die ganze Generalität, die fremden Diplomaten, Oberbürgermeister Dr. v. Gad und die obersten Hofchargen. Nachdem sich die Majestäten gegenseitig herzlich begrüßt hatten, schritten beide Könige die Front der im Bahnhof aufgestellten Ehrencompagnien des Gren. Regiments Königin Olga ab; hierauf erfolgten im Hofwartesaal die Vorstellungen der zur Begrüßung Erschienenen. Während der ganzen Dauer hielt die Regimentskapelle die Königshymne. Truppen hatten vom Bahnhof bis zum königl. Schlosse Spalier gebildet und hinter diesem Spalier hatten sich trotz des nachfolgenden Wetters eine zahlreiche Menschenmenge aufgestellt, welche die Majestäten auf deren Fahrt zum Schlosse mit lebhaften Hochrufen begleiteten. Morgen (Montag) abend 6 Uhr 38 reisen die sächsischen Majestäten wieder ab und kehren über Nördlingen und Hof nach Dresden zurück. — Die sozialistische Maifeier ist hier still verlaufen. In Berg, Gabelenberg, Heslach und in 3 größeren Lokalen Stuttgarts wurden die üblichen Vorträge über den Achtstundentag gehalten. Die Ruhe und Ordnung blieb überall ungebrochen.
Vatung. Wie sich in der Gläubiger-versammlung der Jos. Freigenheimer'schen Konkursmasse letzten Freitag zeigte, betragen die Forderungen der Gläubiger 181 767 M. 80 Pf. mit den bevorrechteten Forderungen 218 000 M. Nach ungefährem Ueberschlag soll den Gläubigern nach Verkauf des Anwesens u. s. w. und nach Abzug der Kosten ca. 20 pCt. am Forderungsbetrag noch zukommen. Wenn man nun annimmt, daß bei der Konkursmasse der offenen Handelsgesellschaft M. Collin die nicht bevorrechteten Forderungen 134 735 M. betragen und die verfügbare Masse beinahe gleich Null zu stellen war, so ist leicht zu berechnen, wie diese Schwindel-Firma welche es in der Hauptsache auf den Sturz und Ruin kleinerer hiesiger Geschäfte abgesehen hatten, unsere Stadt schädigten. Würden solche Scharten nicht durch fleißige Arbeit vom frühen Morgen bis zum späten Abend und mit ganzer Energie von den Kleinmeistern ausgewegt, zum Ertragen wäre es kaum und zum ehrlichen Leben würde es nie und nimmer hinreichen.
Ulm, 2. Mai. Der bekannte Rittmeister v. Lauenstein soll auf den 1. Mai eine Menge Drohbriefe erhalten haben. — In Weidenstetten herrscht die Diphtheritis in hohem Grade. In 5 Familien starben je 2 Kinder, in einer andern innerhalb 5 Tagen 4, ein weiteres Kind geht der Genesung entgegen.
Friedrichshafen, 2. Mai. Das Daimler'sche Motorenboot, welches die Personenbeförderung zwischen etlichen Orten des Bodensees besorgen soll, ist am Samstag hier angekommen und am Sonntag zu seinem Eigentümer nach Lindau abgedampft. Es wird etwa 15 Personen fassen.

Das Schloßfräulein.

Eine Erzählung von F. Herrmann.
(Fortsetzung.)
„Verzeihung!“ stammelte er, „ich wurde von dem Schlosse hierher gewiesen; ich suchte hier einen Schulfreund, den jungen Grafen von Sternthal!“
„Graf Edmund“, erwiderte die Eingeschickte, indem sie von dem stattgehabten Schrecken sich zu erholen anfang, „ging erst vor einer halben Stunde hier vorbei; er wird sich unten an der Wasserfontäne bei den Arbeitern befinden. Ich will Ihnen den Weg dorthin zeigen.“
Bei diesen Worten raffte sie Dusch und Strickzeug zusammen und hüpfte zur Thür hinaus.
Theodor, welcher sein Gemüt durch das ihm zugestoßene Abenteuer auf die seltsamste Weise überaus fühlte, nahm das Anerbieten mit schweigendem Dank an, machte aber, während sie jetzt nebeneinander an einer frischgrünen Schloßbühnenstraße hinabgingen, noch einen wiederholten schwächeren Versuch, die unübertroffene Festigkeit seines Herzes mit der Sehnsucht nach dem Wiederanblick des so lang entbehrten Fremdes zu entschuldigen.
„Wenn ich nicht irre,“ sagte die holde Fräulein, „so ist auch Ihrer Ankunft in Schillbach schon längst mit gleichem Verlangen entgegenge-sehen worden und Ihr Erscheinen wird daher große Freude verursachen. Ober wären Sie etwa ein anderer, als —“
„Theodor Laubmann ist mein Name!“ erwiderte der Befragte.
„Das hab' ich gleich vermutet!“ fuhr jene fort, indem sie mit einem Blicke, in welchem tiefgefühlte Achtung und zutrauliche Freundlichkeit sich abspielten, ihm in die Augen sah. „Wir wissen recht gut, wie groß die Verdienste sind, welche Sie sich um unseren jungen Herrn, während er in lebensgefährlicher Krankheit dandierlag, erworben haben, und wir haben Sie daher auch alle recht —“
Das Wort erstarb ihr auf den Lippen; erröthend stand sie still und zeigte nach einem das Schloßbühnengebäude durchschneidenden Quergange, als ob sie ihm dadurch andeuten wolle, daß er

Deutsches Reich.

Berlin, 2. Mai. Die sozialistische Maifeier ist hier gestern ruhig verlaufen. Es herrschte kaltes, regnerisches Wetter. Die Lokale, in welchen Versammlungen angekündigt worden, waren überall sehr dicht gefüllt. Für den Abend waren auch zahlreiche Tanzunterhaltungen angekündigt, daneben große Versammlungen, in welchen die sozialistischen Führer der Reichstagsfraktion Reden hielten. Es sind keinerlei Ruhestörungen vorgekommen. Auch aus allen Provinzen und den andern deutschen Staaten liegen Nachrichten vor, wonach die Maifeier überall ruhig verlaufen ist.
Berlin. Die Polizei beschlagnahmte die Maifestnummer des „Sozialist“, des Organs der unabhängigen Sozialisten, 1500 Exemplare fielen der Polizei in die Hände.
— Der deutsche Kaiser begab sich nach einem Besuche bei dem bekannten rheinischen Großindustriellen Freiherrn von Stumm (gewöhnlich „König Stumm“ genannt), dessen Verhältnis zu seinen Arbeitern er rühmte, am 27. April nach Schwerin, um der feierlichen Beisetzung seiner Großtante, der verstorbenen Großherzogin-Mutter Alexandrine von Mecklenburg-Schwerin beizuwohnen. Hierauf stattete er von Wilhelmshaven aus mit dem Panzerschiff „Geyrswald“ der Insel Helgoland einen kurzen Besuch ab und kehrte dann wieder nach Potsdam zurück. — Eine Nachfeier zu dem Begräbnis des jeholischen Volksschullehrers könnte man die zehntägige Debatte über den Nachtragset (Gehalt für den Ministerpräsidenten) am 28. und 29. April im preussischen Abgeordnetenhaus nennen. Nachdem Finanzminister Miquel die Vorlage begründet hatte forderte zunächst der freisinnige Abg. Niderst eine Erklärung über die eventuelle Vorlegung eines Schuldotationsgesetzes und über die Kompetenzen des Ministerpräsidenten Grafen Eulenburg, sowie über dessen Stellung zu den Angelegenheiten des Reiches. Hierauf erklärte im Namen der Konservativen der Abg. v. Rauchhaupt, seine Partei sei einmüthig für die Be-

Deutsches Reich.

grüßung des Reiches.
Zu dem nämlichen Augenblick bog Edmund, auf der Heimkehr nach dem Schlosse begriffen, um die Ecke herum.
Die Freunde erkannten sich, eilten wie im Fluge einander entgegen und hielten mit liebevoller Innigkeit sich umschlungen.
Edmund befand sich wieder im vollen Besitze der neuerlichen Gesundheit; in seine Blicke war die frühere lebenslustige Munterkeit, auf seine Wangen die frische Farbe der kraftvollen Jugend zurückgekehrt, und ebenjo unverkennbar drückte die sorglos heitere Stimmung des Gemüths in seinen Mienen und Gebärden sich aus.

Deutsches Reich.

„Du siehst dich nach deiner Begleiterin um?“ sagte Edmund, indem er auf dem Wege nach dem Schlosse Theodor's zerstreutes Umherblicken bemerkte und zugleich die Urtage davon zu erraten schien. „Sicher hat sie, aus Besorgnis, uns an der freien Mittellung unserer Gedanken durch ihre Gegenwart hinderlich zu werden, sich bei unserem

Deutsches Reich.

„Wenn ich nicht irre,“ sagte die holde Fräulein, „so ist auch Ihrer Ankunft in Schillbach schon längst mit gleichem Verlangen entgegenge-sehen worden und Ihr Erscheinen wird daher große Freude verursachen. Ober wären Sie etwa ein anderer, als —“
„Theodor Laubmann ist mein Name!“ erwiderte der Befragte.
„Das hab' ich gleich vermutet!“ fuhr jene fort, indem sie mit einem Blicke, in welchem tiefgefühlte Achtung und zutrauliche Freundlichkeit sich abspielten, ihm in die Augen sah. „Wir wissen recht gut, wie groß die Verdienste sind, welche Sie sich um unseren jungen Herrn, während er in lebensgefährlicher Krankheit dandierlag, erworben haben, und wir haben Sie daher auch alle recht —“
Das Wort erstarb ihr auf den Lippen; erröthend stand sie still und zeigte nach einem das Schloßbühnengebäude durchschneidenden Quergange, als ob sie ihm dadurch andeuten wolle, daß er

Deutsches Reich.

„Du siehst dich nach deiner Begleiterin um?“ sagte Edmund, indem er auf dem Wege nach dem Schlosse Theodor's zerstreutes Umherblicken bemerkte und zugleich die Urtage davon zu erraten schien. „Sicher hat sie, aus Besorgnis, uns an der freien Mittellung unserer Gedanken durch ihre Gegenwart hinderlich zu werden, sich bei unserem